

2. II. 1917

* Vorschläge zur Verminderung des Kohlenverbrauchs. Uns wird von einem Müller geschrieben: Sämtliche Mühlen, die der Kriegs-Getreide-Gesellschaft und den Kommunalverbänden angeschlossen sind, bestehen zum größten Teil aus Dampfmühlen. Tausende von Pferdestärken gehen heute ungenutzt an Naturkräften verloren und Tausende von Zentnern Kohlen könnten täglich gespart werden, wollte man die Dampfkraft durch die vorhandene Naturkraft ersetzen und sämtliche Wasser-, Windmühlen, welche über geeignete maschinelle Einrichtungen verfügen, mit Mahlgut belegen, solange und soviel Kraft vorhanden ist. Die Organisation dieser Durchführung dürfte, auf die einzelnen Kreise verteilt, wenig auf Schwierigkeiten stoßen, und ein Rationalvermögen könnte dadurch dem Staate gespart werden, wollte man diesen Vorschlag zur Anwendung bringen. — Ferner aber auch dürfte folgender Vorschlag nicht von der Hand zu weisen sein, wollte man Neubauten und Vergrößerungen von Dampfmühlanlagen Einhalt gebieten und durch gesetzliche Bestimmungen auf eine Zeit, solange der Schiffstonnenraum, durch welchen das überseeische Getreide nach hier gebracht werden kann, nicht wieder einigermaßen hergestellt ist, jede weitere Dampfmühlanlage verbieten, außer denjenigen Mühlen, die durch den Krieg zerstört sind. Kräftige Männer werden in den nächsten Jahren zu Schiffsbauten, Eisenbahnen, den Kohlen- und sonstigen Bergwerken gebraucht, wo man den Kriegsinvaliden nicht zu diesen schweren Arbeiten verwenden kann, und da heißt es sparen an Menschenkräften zu zweckdienlichen Arbeiten und sparen an Kohlen, solange und soviel Naturkräfte vorhanden sind.